

Liebe Gemeinde,

für diesen Lichtblick haben wir das **Schwerpunktthema „Liebe“** ausgesucht und dazu für Sie Texte aus unterschiedlichen Perspektiven zusammengestellt.

Im „Blickpunkt Kirche und Glauben“ steht der Ökumenische Kirchentag im Vordergrund. Hetty Kemmerich berichtet über einen Gottesdienst zum Thema „Hexenverfolgung“. Außerdem zitieren wir eine längere Passage aus der umstrittenen Predigt von Margot Käßmann. Machen Sie sich selbst ein Bild.

Auf eine besondere Veranstaltung weisen wir im „**Ausblick**“ hin: Nach langer Zeit findet am 19. September 2010 wieder ein Kreis Kirchentag für den Kirchenkreis Dortmund-Süd statt. Auch unsere Gemeinde ist dort auf verschiedenste Weise aktiv beteiligt.

Im Sinne unseres Schwerpunktthemas wünschen wir Ihnen für den Spätsommer und den vor uns liegenden Herbst **liebevolle** Begegnungen und Erfahrungen!

Ihr Redaktionsteam

## Liebe ist...

„Liebe“ als Thema für ein paar besinnliche Worte stellt einen Pastor vor die besondere Schwierigkeit, sich kurz fassen und sich auf nur wenige Aspekte beschränken zu müssen.

Viele Arbeitsfelder eines Pfarrers oder einer Pfarrerin haben mit dem Thema „Liebe“ zu tun, zum Beispiel Hochzeiten! Liebe wird bei Brautpaaren und auch bei einer kirchlichen Trauung vorrangig unter dem Aspekt der Zweisamkeit betrachtet. Bei einer Taufe hingegen geht es bei Eltern, Paten und weiteren Familienangehörigen in erster Linie um die Liebe zum neugeborenen Kind. Bei einem Ehejubiläum (Goldhochzeit) sind eher rückblickend viele Erfahrungen mit der Liebe und ihren Früchten als Familie von Bedeutung. Bei Trauernden, die einen geliebten Menschen verloren haben, spielt der Verlust und damit eine ganz andere Seite der Liebe die wesentliche Rolle. In all diesen Begegnungen ist die Liebe im Gespräch, zeigt sich aber in ihren unterschiedlichen konkreten Lebensäußerungen.

Andererseits fällt einem Pastor beim Stichwort Liebe zugleich das Doppelgebot von Gottes- und Nächstenliebe ein:

„Jesus aber antwortete ihm: Das höchste Gebot ist das: ‚Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften.‘ Das andre ist dies: ‚Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst‘ (3.Mose 19,18). Es ist kein anderes Gebot größer als diese.“ (Markus 12,29-31)

In der Konfirmandenarbeit stellt sich zudem das Thema „Liebe“ als aktuelle Lebensfrage für Jugendliche in ihrer Pubertät und auf der Suche nach Freundschaften.

Allein an diesen Beispielen zeigt sich, dass wir beim Thema „Liebe“ je nach unserer aktuellen Lebenssituation ganz unterschiedliche Bilder vor Augen haben und in ganz verschiedenen Zusammenhängen nachdenken und reden.

Es zeigt sich aber auch, dass wir die Liebe nicht so einfach fassen

können. Die Liebe ist ein sehr komplexes Geschehen, von dem wir offensichtlich immer nur einen Teil wahrnehmen oder konkret betrachten können. Liebe ist zudem äußerst beweglich. Sie ist nicht einfach da, sondern ist ein Geschehen. Sie geschieht zwischenmenschlich, in Beziehungen. So kann die Liebe zuweilen heiß und feurig sein, sie kann aber auch ebenso langmütig und geduldig sein, viel tragen und ertragen.

Ich glaube, weil Gott uns liebt in unserer Einzigartigkeit und Begrenztheit, ist seine Liebe zu uns das Geschehen, aus dem wir Kraft zur Liebe empfangen. Er ist ebenso feurige Flamme wie langmütige Geduld für uns. Wo wir lieben,

leben wir immer einen Teilaspekt der Liebe und damit der Liebe, die Gott ist. Damit haben wir aber auch Teil an ihm, an seiner Liebe. Er ist die vollkommene Liebe, alles in einem. Seine Liebe ist grenzenlos und reicht über unsere Grenzen, Vorstellungen und unsere Lebenszeit hinaus. Wenn wir lieben, haben wir Teil an dieser Grenzenlosigkeit.

„Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.“ (1.Johannes 4,16)

In diesem Sinne: Liebe Grüße!

*Ray fudli*